READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Orginal von Silverback65
Editiert von Kuschel

„Ach komm“, sagte ich zu meiner Freundin Rebecca, „willst du mir nicht einmal einen blasen?“

„Bäh“, verzog sie das Gesicht, „das ist doch eklig. Tobias, warum machst du immer solche perversen Vorschläge!“

Ich streichelte ihren schlanken Körper und saugte an ihren großen Titten. Wenn ich ehrlich war, ihre üppige Oberweite waren der Hauptgrund, warum ich mit Rebecca zusammen war.

„Dann laß uns ficken“, flüsterte ich ihr ins Ohr und küßte ihren Hals, dabei spielte ich mit einer Hand mit ihren Schamhaaren. Schon mehrfach hatte ich angemerkt, wie geil ich es fände, wenn sie total rasiert wäre, aber Rebecca wollte ihre Muschi leider nicht enthaaren.

„Also schön“, seufzte sie und holte aus ihrer Nachttischschublade ein Kondom, um es mir überzuziehen. Dann hatten wir einen netten Fick, auch Rebecca hatte einen kräftigen Orgasmus. Glaube ich zumindest, wenn sie mir nichts vorgespielt hat.

Obwohl ich eigentlich den ganzen Tag bei ihr bleiben wollte, gerieten wir irgendwie in einen Streit. Ich weiß nicht mehr, worum es überhaupt ging. Wahrscheinlich ist das bei zwei 21jährigen normal so, jedenfalls haben meine Kumpels auch öfters Streß mit ihren Freundinnen.

Auf dem Weg nach Hause ärgerte ich mich etwas über mich selbst. Ich würde es noch vermasseln mit Rebecca. Dabei sah sie so geil aus, alle waren neidisch auf mich. Sie hatte wie gesagt einen großen Busen, aber schön knackig fest. Eine schmale Taille und einen geilen Arsch. Ihre langen, schwarzen Haare hatte sie meist zu Zöpfen geflochten und trug gerne kurze Röcke, die ihre langen Beine zur Schau stellten.

Worüber ich mich noch weniger freute, war die Aussicht, den Rest des Tages mit meiner Schwester zu verbringen. Nicole ist 18 und ein echtes Miststück. Meine Kumpels himmeln sie immer an, weil sie lange blonde Haare hat, eine tolle Figur und ein angeblich so hübsches Gesicht. Ich sehe darin eher eine Dämonenfratze. Nicole nutzt jede Gelegenheit, mich zu schikanieren. Wir leben in einem Haus mit unserem Vater, meine Eltern haben sich scheiden lassen und Mutter ist weggezogen, zu einem anderen. So ein richtiger Blödmann, deswegen sind wir bei Papa geblieben.

Nun ja, jedenfalls ärgert mich Nicole pausenlos mit irgendwas. Und wenn ich es ihr heimzahlen will, bekomme ich von meinem Alten eine Standpauke, daß ich meine kleine Schwester beschützen soll und so. Leider kann ich mir noch keine eigene Wohnung leisten, sonst wäre ich schon längst ausgezogen.

Heute war unser Vater auf Dienstreise und das hieß, daß ich Nicole alleine ertragen mußte. Deswegen wollte ich eigentlich zu Rebecca, hatte das aber vermasselt.

Ich kam von hinten über die Terrasse ins Haus. Als ich zu meinem Zimmer kam, hörte ich komische Geräusche aus Nicoles Zimmer. Die Tür war nur angelehnt und ich spähte hinein. Fast hätte ich aufgeschrien: Nicole kniete auf dem Teppich, nur im T-Shirt und unser Hund Winston fickte sie! Sie stöhnte lüstern und die große Dogge rammelte meine Schwester hart durch. Ob er über sie hergefallen war?

„Oh Winston“, stöhnte meine kleine Schwester, „fick mich! Du bist so gut zu mir! Fick mich richtig durch und spritz meine geile Muschi voll!“

Meine Schwester war offensichtlich nicht von ihm angefallen worden, sondern ließ sich freiwillig

ficken! Plötzlich hatte ich eine Idee und eilte leise in mein Zimmer, um meine digitale Videokamera zu holen. Endlich konnte ich es ihr mal heimzahlen! Ohne das Nicole es bemerkte, filmte ich, wie sie von Winston hart durchgefickt wurde. Sie hatte mindestens drei Orgasmen in der Zeit, dann schrie sie auf und Winston jaulte schwanzwedelnd.

„Oh ist das geil", seufzte sie und faßte sich unter das T-Shirt an die Titten, „wenn du heiß und feucht in mir kommst, mein Süßer!"

Schwer atmend sackte sie zusammen und Winston kam nicht von ihr runter, also drehte er sich um. Arsch an Arsch hockte meine Schwester mit der Dogge in ihrem Zimmer. Ich hatte mal gelesen, daß der Hundepenis eine Schwellung am Ende hat, mit der er an die Hündin gefesselt wird für eine Weile. Das war hier offenbar auch der Fall.

Die beiden standen noch einige Minuten so da, Nicole hechelte immer noch etwas. Ich zoomte an ihre Muschi heran, damit ich auf Video hatte, wenn der dicke Pimmel rausrutschte. Da war es auch so weit, Nicole stöhnte noch einmal laut auf und das Hundesperma schoß zwischen ihren Schamlippen hervor. Aufgeregt stellte ich fest, daß sich Nicole komplett rasiert hatte. Warum machte Rebecca das nicht auch? Mensch, sieht das geil aus, eine haarlose Muschi. Jetzt mußte ich aber schnell verschwinden, denn Nicole richtete sich auf. Möglichst leise eilte ich zur Haustür, die ich dann geräuschvoll aufmachte. Grinsend malte ich mir aus, wie Nicole sich jetzt hektisch säuberte und anzog. Etwas lauter als normal stampfte ich zu meinem Zimmer und rief: „Nicole? Bist du da?"

Sie kam aus ihrem Zimmer, in T-Shirt und Minirock und sah etwas verschwitzt aus: „Wieso bist du denn jetzt schon da, Tobias? Ich dachte, du wolltest bei Rebecca bleiben?"

„Wollte ich auch, aber wir hatten Streit", gab ich zurück.

Nicole lächelte spöttisch: „Du kannst auch gar nichts richtig machen, was?"

Diesmal erwiderte ich nichts, denn mir war aufgefallen, daß meiner kleinen, ach so unschuldigen Schwester Hundesperma am Oberschenkel herunterlief. Ein nicht ganz so kurzer Rock wäre jetzt wohl besser gewesen, dachte ich grinsend bei mir.

Ich kopierte den Film auf meinen Computer und sah ihn mir grinsend mehrmals an im Laufe der Woche. Tatsächlich sah Nicole ziemlich heiß aus, mußte ich zugeben.

Eine Woche wartete ich auf die Gelegenheit, es ihr heimzuzahlen und ihr das Video zu zeigen. Dann hatte mein Alter wieder eine Dienstreise und ich rief Nicole Vormittags in mein Zimmer. Sie hatte wieder ihr obligatorisches Milchshake in der Hand, ich glaube, sie säuft das Zeug literweise.

„Was ist denn, Blödmann?", sagte sie genervt, ich zeigte auf meinen Bildschirm: „Ich möchte, daß du dir das mal ansiehst!"

Dann startete ich den Film und betrachtete sie gespannt. Es dauerte etwas, bis sie realisierte, was sie da sah. Dann starrte sie mit offenem Mund auf den Bildschirm und zu meiner Freude lief eine Träne die Wange runter. Endlich! All die Jahre hatte sie mich geärgert, jetzt hatte ich meine Rache!

Nicole sah mich wütend an: „Du mieses Stück Scheiße!"

Sie verpaßte mir ein paar Fausthiebe, aber ich hielt ihre Arme fest: „Was meinst du wohl, was Mama und Papa dazu sagen?"

Entsetzt hörte sie auf, mich zu schlagen: „Oh nein! Bitte! Tobias! Das kannst du nicht machen!"

Ich genoß ihre Panik einen Moment, dann sagte ich: „OK, aber du mußt machen, was ich will."

Sie nickte: „Ja, gut, ich mache was du willst! Aber bitte zeig das nicht Papa oder Mama!"

Eine Woche danach hatte ich mir ausgedacht, wie ich sie demütigen könnte. „Du wirst noch einmal mit dem Hund ficken. Aber mit verbundenen Augen und gefesselten Händen und das genau vor mir", sagte ich, Nicole funkelte mich böse mit ihren grünen Augen an: „Aber wehe, du filmst das wieder. Sonst erpreßt du mich gleich noch einmal. Und den anderen Film mußt du löschen!"

„OK, ich verspreche es", sagte ich, „ich filme nicht und den Film lösche ich. Aber erst hinterher!"

„Gib mir die Kamera", sagte sie, „ich traue dir nämlich nicht! Ich werde sie solange verstecken, du perverses Schwein." Damit war ich einverstanden, Nicole nahm die Kamera und ging in ihr Zimmer.

Mit Winston kam ich hinterher, Nicole wartete schon wütend auf mich. „Zieh dich aus", sagte ich herrisch, ach wie ich das genoß! Ohne viel Widerspruch, was mich etwas ärgerte, ich hätte sie gerne zappeln sehen, entkleidete sich meine kleine Schwester vor mir. Zum ersten Mal seit Jahren sah ich sie ganz nackt. Meine Güte! Ihre Titten! Wow, das Euter war noch größer als das von Rebecca! Staunend sah ich meiner Schwester auf den Busen, ein Lächeln huschte über ihr Gesicht und sie massierte sich vor meinen Augen beidhändig ihre Titten.

„Gefallen dir meine Titten, Brüderchen?", fragte sie spöttisch. Ich faßte mich wieder und griff ihre Arme, mit einem Gürtel band ich sie ihr auf den Rücken.

Dann legte ich ihr eine Augenbinde an und befahl: „Knie dich hin!" Sie ging auf die Knie und beugte sich dann vor, als Stütze für den Kopf hatte ich einen gepolsterten Schemel vor sie gestellt.

„Beine breit", war mein nächstes Kommando und Nicole gehorchte sofort, etwas zu meinem Ärger. Ihre Riesentitten hingen nach unten, ohne dabei die Form zu verlieren. Scheinbar waren sie auch so fest wie die von Rebecca. Ich beschloß, erst einmal ihre Oberweite zu messen.

Während ich nach dem Maßband suchte, quengelte Nicole: „Was ist denn nun? Ich denke, ich soll gefickt werden!"

Da hatte ich das Maßband gefunden und legte es um ihre Titten, wobei sie sich etwas erschreckte. 103 cm Oberweite und das mit 18! Unglaublich.

„Was machst du denn da, du Affe?", fragte sie. Ihre Taille maß ich ohne Antwort auch gleich, es waren nur 57 cm. Meine kleine Schwester hatte eine noch geilere Figur als meine heiße, 21jährige Freundin und dazu eine geil rasierte Muschi. Ich steckte einen Finger in ihren Schlitz und Nicole stöhnte gleich, ich grinste: „Das gefällt dir, du geile Sau!"

Dann rief ich Winston und ließ ihn aufsteigen. Damit es Nicole aber nicht zu gut gefiel, dirigierte ich seinen Penis in ihr Hinterteil. Als Nicole das merkte, schrie sie auf: „Du perverses Schwein, nicht in den Arsch! Ah! Oh Gott! Nein!"

„Strafe muß sein", lachte ich nur und sah mir an, wie Winston immer mehr seines langen und dicken Fickknochens in den prallen Arsch meiner kreischenden Schwester bohrte.

Der Anblick war einfach nur geil. Ich liebe nun mal dicke Titten und Nicole hatte noch mehr als Rebecca. Ihre Liebeskugeln schwangen bei Winstons harten Stößen, jetzt hatte er es gerade geschafft, auch noch die Verdickung in ihren Hintern zu hämmern. Mein Schwanz wurde steinhart, ich machte die Hose auf und wichste. Das hätte ich vorher nie geglaubt, daß mich ausgerechnet die

verhaßte Nicole so aufgeilen würde. Nach einigen Minuten legte sich ihr Geschrei und sie stöhnte wollüstig. Ihre Gesichtszüge entspannten sich etwas und sie bewegte tatsächlich ihren Arsch mit! Mann, habe ich eine versaute Schwester. Ich wichste immer wilder, versuchte aber, keine Geräusche dabei zu machen. Bei Nicoles Gestöhne würde sie aber sowieso nichts hören. Auf dem Tisch stand ein Milchshake und mir kam eine fiese Idee. Winston jaulte gerade und ejakulierte heftig in den engen Po meiner Schwester, die dabei scheinbar auch einen Orgasmus hatte. Jetzt kam es auch mir und ich griff das Milchshake und sprühte meine Ficksahne rein.

Als ich meine Eier komplett entleert hatte, stellte ich das Glas wieder auf seinen Platz zurück und machte die Hose wieder zu. Ächzend atmete Nicole in ihrer Position, Winston drehte sich wieder um.

„Faß mir an die Titten“, stöhnte sie, verblüfft fragte ich: „Was?“

„Mann du Idiot, du sollst meine Titten kneten“, fauchte sie und ich hockte mich neben sie, und griff voll zu. Ein herrliches Gefühl! Ihre warmen Titten waren griffig und fest, einfach perfekt.

„Hm“, seufzte sie, „jetzt mit einer Hand an die Muschi!“ Meine rechte Hand rutschte zwischen ihre Beine, meine Güte, war sie nass! Nicole bewegte sich gegen meine Hand und keuchte lüstern.

Was machte ich da? Nun ist sie schon gefesselt und ich lasse mich immer noch von ihr herumkommandieren. Ich schüttelte kurz den Kopf und kam wieder zu mir. Schnell ließ ich sie los und machte ihre Hände frei, dann nahm ich die Augenbinde ab. Inzwischen konnte Winston absteigen, keuchend stand Nicole auf, nahm ein Küchentuch und wischte sich das Hundesperma vom Hintern. Dabei sah sie mich komisch an, sagte aber nichts.

Ich hätte gedacht, daß sie sich jetzt gedemütigt schnell anziehen würde. Jedenfalls hatte ich es gehofft. Statt dessen sah sie mir frech in die Augen, nahm ihr Milchshake und setzte sich betont breitbeinig auf ihr Bett. Ihre Muschi tropfte feucht, scheinbar war der Arschfick durch den Hund doch nach ihrem Geschmack gewesen. Sie stürzte den Milchshake runter und kleckerte dabei gehörig, vermutlich absichtlich. Ein Teil der Mischung aus Milch und meinem Sperma tropfte auf ihre dicken Titten, dann sah sie mich herausfordernd an. Ohne etwas zu sagen, ging ich grinsend in mein Zimmer. Meine Schwester hatte gerade mein Sperma geschluckt und würde es nie erfahren.

Nackt stand Nicole hinter mir: „Jetzt den Film löschen! Und ich werde die Festplatte absuchen, ob du noch eine Kopie hast!“

Ich nickte: „Von mir aus. Ich hatte meinen Spaß!“

Nicole dachte gar nicht daran, sich den Tag wieder anzuziehen. Mein Triumph fiel so deutlich kleiner aus als erhofft. Eigentlich hatte ich erwartet, daß sie heulen würde und sich in ihr Zimmer verkriechen würde. Statt dessen lief sie mir dauernd nackt hinterher und starrte mich finster an. Der Anblick ihrer Riesenbrüste, von denen sie sich immer noch nicht die Milch und das Ejakulat abgewischte hatte, ließen meinen Schwanz wieder unangenehm hart werden. Das durfte sie auf keinen Fall merken, sonst würde sie das garantiert wieder gegen mich einsetzen.

Endlich ging sie aus meinem Zimmer, ich atmete auf. Schnell rückte ich meinen Schwanz in der Hose zurecht. Dann kam Nicole aber wieder, mit einer Gurke in der Hand. Breitbeinig legte sie sich auf mein Bett und fing tatsächlich an, sich mit der Gurke zu ficken! Das Gemüse war knapp so lang wie mein Unterarm und vielleicht 5 oder 6 cm dick und Nicole stieß es sich immer tiefer in die Muschi, die Hälfte war schon drin. Laut stöhnte sie und glotzte zu mir rüber. Ich mußte schlucken und tief durchatmen. Verzweifelt versuchte ich, mich auf etwas anderes zu konzentrieren, mußte aber zwanghaft immer wieder rüberschauen. Ihr Unterleib bewegte sich rhythmisch, mit der freien Hand knetete sie ihre dicken Titten. In meinen Eiern schien das Sperma zu kochen und mein

Schwanz pulsierte. Mittlerweile hatte sie schon fast drei Viertel der Gurke in ihre Muschi praktiziert, ihre Schamlippen waren weit gespreizt und meine kleine, geile Schwester grunzte immer wilder. Unfähig wegzusehen erlebte ich ihren stürmischen Orgasmus mit.

Ohne ein Wort stand sie dann auf und ging in ihr Zimmer, auf meinem Bett ein Andenken in Form eines feuchten Flecks hinterlassend.

Zum Glück ging sie mir die nächste Zeit aus dem Weg. Die versuchte komplette Demütigung meiner Schwester war ein ziemlicher Fehlschlag geworden. Vater war mal wieder weg und ich hatte Besuch von Rebecca, die sich wieder mit mir versöhnt hatte.

„Laß uns ficken“, sagte sie, was mich freudig erstaunte. Der Vorschlag zum Sex kam fast immer von mir. Wir zogen uns aus und Rebecca wichste mich hart, dann zog sie mir ein Kondom über.

„Ich bin oben“, flüsterte sie und stieg sanft auf, langsam und geil ritt sie mich. Ach war ich glücklich. Endlich übernahm sie mal die Initiative.

„Hast du Lust auf Fesselspiele?“, fragte sie mich plötzlich, ich staunte: „Wieso, willst du dich anbinden lassen?“

„Eigentlich eher umgekehrt“, sagte sie, stieg mit wippenden Titten von meinem Schwanz ab und holte aus ihrer Handtasche Liebeshandschellen.

„Na ich weiß nicht“, sagte ich zweifelnd, Rebecca kicherte: „Feige? Willst du nicht die Kontrolle abgeben, du Macho?“

„Ich bin nicht feige“, protestierte ich, „OK, fessle mich!“

Rebecca grinste und machte mir die Handschellen um, dabei fädelte sie die Kette durch das Gitter am Kopfende des Bettes. Zusätzlich band sie noch meine Füße an den Bettpfosten fest. „So, jetzt wirst du noch geknebelt“, erklärte sie und bevor ich protestieren konnte, hatte ich schon einen von diesen Ball-Gags im Mund und den Riemen um den Kopf.

Sie griff nach meinem Schwanz, dann begann sie sich wieder anzuziehen. He, das lief aber nicht so wie geplant! Plötzlich gar nicht mehr lächelnd sah mich Rebecca kalt an und sagte: „Das geschieht dir recht, du Perverser!“ Wie jetzt? Sie machte die Tür auf, die ich abgeschlossen hatte und Nicole kam breit grinsend rein, genüßlich sah sie auf meinen Schwanz, der vor Schreck wieder abschlaffte. Was ging hier vor?

„Ich habe gesehen, was du mit deiner kleinen Schwester gemacht hast, du Schwein“, sagte Rebecca, Nicole erläuterte mir: „Weißt du noch, daß ich vorher deine Kamera weggenommen habe? Die hatte ich auf den Schrank gestellt und habe so alles gefilmt, was du mit mir gemacht hast!“

Scheiße! Das war ungünstig. „Du hast sie gezwungen, sich auszuziehen, hast sie gefesselt und dann anal von eurem Hund vögeln lassen, du Mistkerl“, herrschte mich Rebecca an. Durch den Knebel konnte ich nicht darauf hinweisen, daß Nicole den Hund sowieso gefickt hatte.

„Und dann hast du auch noch in ihren Milchshake gewichst und sie dein Sperma trinken lassen! Das war der Gipfel“, wütete Rebecca weiter, „mit dir bin ich fertig! Leb wohl!“ Sie nahm ihre Tasche und rauschte hinaus.

Grinsend schloß Nicole mein Zimmer wieder ab und setzte sich neben mich auf das Bett: „Natürlich habe ich ihr nicht den Teil gezeigt, wo ich einen heftigen Orgasmus hatte. Und das ich mir Titten

und Muschi befummeln lassen wollte, hat sie auch nicht gesehen."

Nicole streichelte meinen Bauch und gegen meinen Willen füllte sich mein Schwanz wieder mit Leben. Spöttisch lächelnd liebkoste sie meine Eier: „Aha, es gefällt dir wohl, wenn deine kleine Schwester dich wichst!"

Sie streifte das Kondom ab: „Das brauchen wir heute nicht mehr!"

Dann küßte sie meinen Ständer, wovon er noch härter wurde. Mir wurde echt unwohl. Meine eigene Schwester! Es war doch etwas anderes, ihr in das Milchshake zu ejakulieren oder von ihr geblasen zu werden. Ich sah nun ein, daß es ein Fehler gewesen war, sie beim Hundefick zu filmen. Meine Lage hatte sich jedenfalls dadurch nicht verbessert.

„Rebecca siehst du sobald nicht wieder", sagte Nicole und wichste mich weiter, „die dumme Gans. Was die alles pervers findet! Ich für meinen Teil fand es supergeil, als ich auf dem Film gesehen habe, daß ich dein Sperma geschluckt habe!"

Nicole stand auf und fing zu allem Überfluß auch noch an, sich auszuziehen. Splitternackt setzte sie sich dann auf meinen Bauch und beugte sich vor, dabei drückte sie mir ihre Riesentitten ins Gesicht.

„Rebecca brauchst du doch gar nicht mehr", säuselte sie, „du hast doch mich. Ich habe auch viel größere Titten und eine rasierte Muschi. Darauf stehst du doch, gib es zu!"

Da hatte sie zwar recht, trotzdem war es falsch, was sie machte. Aber mit gefesselten Händen und Füßen konnte ich einfach nichts machen.

Nicole rutschte zurück und steckte sich dann tatsächlich meinen Schwanz in die Muschi! Ich wurde von meiner eigenen Schwester gefickt! Das war wohl die Strafe dafür, daß ich ihr den Hund in den Arsch gesteckt hatte. Mit wogenden Riesentitten begann Nicole einen Ritt auf mir, sie stöhnte: „Gut, daß ich vorhin das Kondom weggenommen habe! Denn ich will meine Muschi von dir richtig vollsamen lassen! Oh ja, mein süßer, großer Bruder! Du wirst satt in mir abspritzen, ich bin schon ganz geil, dein Sperma in meinem Bauch zu haben."

Ich versuchte mich zu konzentrieren, um das zu verhindern, aber meine geile Schwester war einfach zu gut. Sie fickte wundervoll, viel besser als es Rebecca je getan hatte. Lüstern hüpften ihre göttlichen Titten und ihr hübsches Gesicht verzog sich vor Geilheit. Ich konnte nicht mehr und stieß mit, Nicole grunzte: „Komm in mir! Los! Mach schon! Ich will dein Sperma! Komm in mir! Komm endlich, du geile Sau! Gib mir dein Sperma! Es gehört mir! Du gehörst mir! AHH!"

Sie hatte einen wuchtigen Orgasmus und ihre zuckende Muschi molk meine Eier leer. So lange und so viel habe ich noch nie gespritzt, wie in die heiße Muschi meiner Schwester.

Ich fühlte die dicken Titten gegen meine Brust drücken und hatte Nicoles lange, blonde Haare im Gesicht. Sie küßte mich auf die Stirn und stieg dann ab. Als nächstes leckte sie meinen Penis sauber: „Hmm, ich liebe Sperma. Wußtest du, daß ich Winston auch schon geblasen habe?"

Als sie jeden Spermarest von meinem Schwanz gelutscht hatte, legte sie sich wieder verschmust auf mich: „Ich fand es toll, wie du mich gefesselt hast und mir zwischen die Beine gefaßt hast. Auch der Arschfick von Winston war zum Schluß supergeil! So, jetzt binde ich dich los."

Sie entfesselte mich und nahm den Knebel ab. Ich wußte nicht, was ich jetzt sagen oder tun sollte und blieb einfach liegen. Meine Schwester legte sich auf mich, nahm meine Arme und schlang sie um sich. „Halt mich, Tobias", flüsterte sie und ich hielt ihren jungen, nackten Körper.

Am nächsten Tag kam sie in mein Zimmer und schloß dann von innen ab: „Komm, ich blase dir einen. Aber schön leise sein, Papa ist unten!“

„Hör zu“, sagte ich, „das geht doch nicht! Es ist falsch!“

„Quatsch“, sagte sie nur, „mir Sperma in das Shake zu machen war auch nichts anderes. Und gestern hast du meine Muschi vollgesamt und es hat dir gefallen. Ich weiß das! Also halt die Klappe und zieh die Hose aus. Ich will Sperma schlucken! Wenn du nicht spurst, zeige ich Papa das Video!“

Das hatte ich nun davon. Statt meine Schwester erpressen zu können, wurde ich nun von ihr erpreßt.

Unten ohne stand ich in meinem Zimmer und sah zu, wie meine wunderschöne Schwester meinen Schwanz lutschte. Und sie war Klasse. „Tja, das hattest du bei Rebecca nicht“, grinste sie und ich keuchte: „Nein, die fand das pervers.“

Nicole kicherte und saugte geschickt weiter, bis ich nicht mehr an mich halten konnte. Willig schluckte sie jeden Tropfen meines Spermas, leckte mich dann sauber und lächelte mich an.

In der nächsten Zeit vermißte ich Rebecca wirklich nicht mehr besonders. Mir wurde klar, daß ich sie eigentlich nie wirklich geliebt hatte. Ich war nur in ihren Body verschossen und da war meine Schwester ein vollwertiger Ersatz, sogar etwas geiler aussehend. Außerdem war Nicole spermageil und fickwütig, wir trieben es jeden Tag ohne Kondom und sie ließ sich auch häufig von Winston vor meinen Augen durchficken. An den Tagen, wo unser Vater auf Dienstreise war, lief sie nur nackt herum und fickte sich gerne mit diversen Gegenständen ihre süße Muschi heiß, von Gurken bis zu Kerzen. Hauptsächlich dann, wenn ich ihr dabei zusah, davon wurde sie besonders angetörnt.

Außerdem traf sie sich regelmäßig mit Rebecca. Die wollte zwar von mir nichts mehr wissen, aber hatte nichts gegen Nicole. Wie weit sie damit gekommen war, Rebecca in eine Fickschlampe umzuwandeln, verriet sie mir nicht. Es waren erst zwei Monate um, als meine Schwester zusammen mit Rebecca bei mir auftauchte.

Rebecca begrüßte mich: „Hallo Tobias!“ Mehr sagte sie nicht und sah mich auch nicht an, Nicole winkte mit einer DVD: „Hier ein Film mit Rebecca in der Hauptrolle! Den haben wir letzte Woche gemacht!“ Wir schlossen wieder mein Zimmer von innen ab und setzten uns auf das Bett, dann schauten wir die DVD.

Ich konnte meinen Augen kaum trauen. Rebecca stand splitternackt inmitten von etwa einem Dutzend Männern. Einer fingerte an ihrer Muschi und ein anderer saugte ihre Titten. „Genug Vorspiel jetzt, ich will ficken“, sagte sie ungeduldig und legte sich breitbeinig auf einen Tisch. Die Kamera zoomte heran und zeigte genau, dass sie sich die Muschi blitzeblank rasiert hatte. Das hatte sie mir immer verweigert! Nicole musste ein echtes Sexgenie sein.

„Wie willst du es denn?“, fragte einer der Männer und Rebecca antwortete: „Hart! Ungeschützte Besamung aller Löcher ist erwünscht. Ich möchte möglichst immer zwei Schwänze auf einmal ficken, OK?“

Schon zogen sich die Männer aus und Rebecca wurde in die schmatzende Muschi gefickt, hinter ihr stand einer und sie lutschte seinen Puller. Ich war völlig von den Socken. Was hatte meine Schwester mit Rebecca gemacht? Mich hat sie nie ohne Gummi gevögelt und geblasen schon gar nicht!

Auf dem Bildschirm nahm Rebecca gerade den Schwanz aus dem Mund und grunzte: „Komm, fick

meine Fotze tiefer! Ich will dein Sperma! Und der nächste fickt dann meinen Arsch, alles klar?“ Tatsächlich wurde sie kurz darauf von einem Kerl grob in den Arsch gefickt und jubelte vor Geilheit dabei. Als er absamte, verdrehte sie die Augen und stöhnte: „Baby, ich fühle dein Sperma im Arsch! Ist das geil! Los, du, pump mir deine Ficksahne in die Fresse!“

Nach einer halben Stunde hielt meine Schwester den Film an: „Naja, so geht das immer weiter. Jeder der Typen hat mindestens zweimal in Rebecca abgesahnt.“ Rebecca sah mich jetzt wieder an und sagte: „Oh Tobias, es tut mir leid, dass ich dich pervers genannt habe. Ich weiß jetzt, dass es einfach nur geil war, wie du deine nuttige Schwester behandelt hast.“

„Äh.. Aha“, stammelte ich nur, Nicole zog sich einfach aus und Rebecca griff in ihre Handtasche, darin steckte ein großer Dildo: „Nicci, meine Süße, fickst du mir damit den Arsch heiß? Tobias könnte meine Titten befummeln dabei!“ Sie entkleidete sich ebenfalls und kurz darauf waren wir alle nackt, meine Schwester fickte meiner Exfreundin einen über 30 cm langen und fast 7 cm dicken Gummidildo zur vollen Länge in den geilen Arsch.

„Tobias“, stöhnte Rebecca lustvoll, „leck mir die Fotze!“ Früher hätte sie solche Worte nie in den Mund genommen, das war mir schon in dem Film aufgefallen. Ich leckte also ihren Kitzler, während Nicole sich mit dem dicken Dildo an Rebeccas Arsch austobte. Das Ergebnis war ein stürmischer Orgasmus, ich kniff dabei in die langen, steifen Knospen Rebeccas. „War das geil“, seufzte sie, dann legte sie sich gerade hin und forderte Nicole auf: „Komm, knie dich über mich, so dass jede die Fotze der anderen vor der Nase hat!“

Begeistert folgte Nicole dem Vorschlag, von hinten sah ihre Muschi sehr entzückend aus. Jetzt winkte mich Rebecca heran, den Kopf zwischen Nicoles langen Beinen: „Komm, Tobias. Ich möchte ganz aus der Nähe sehen, wie du dein Sperma in der Fotze deiner süßen Schwester ablädst!“ „Wow“, sagte ich nur, fügte mich aber sogleich. Das machte ich sowieso dauernd in den letzten Wochen. Meine Knie standen neben Rebeccas Kopf und ich bohrte meinen harten Ständer in Nicoles heiße Muschi, die dabei begeistert aufstöhnte. Dann fickte ich mein Schwesterchen gründlich, ihre herrlichen Riesentitten baumelten dicht über Rebeccas Körper. Rebecca griff nach meinem Sack und drückte ihn sanft: „Hoffentlich hast du viel Sperma in den Eiern, es macht mich unheimlich geil, wenn du die kleine Teenagerfotze vollschleimst! Wenn du kommst, steck ihn ganz tief rein. Sie soll das Sperma so tief wie möglich in der Fotze fühlen!“
„Oh ja, fick ihn mir bis zu den Eiern rein, wenn du mich besamst“, forderte auch Nicole lustvoll stöhnend. Durch den anregenden Film und den tollen Dildofick mit Rebecca brauchte ich wirklich nicht lange, um den Girls ihren Wunsch zu erfüllen. Ächzend ejakulierte ich und rammte mein Rohr bis zum Anschlag in meine Schwester, die dabei auch kam. Rebecca freute sich: „Ich kann den Sack zucken sehen! Jeder Schuss ist zu erkennen! Ja, Süßer, pump dich richtig leer in der niedlichen Fotze!“

„Das war geil“, schwärmte Rebecca, „aber ich würde jetzt gerne Sperma schlucken!“ „Tja“, sagte Nicole und griff meinen schlaffen Penis, „das wird eine Weile dauern, bis Tobias die Rute durchgeladen hat!“ „Dann blase ich eben euren Hund solange“, sagte Rebecca und ich musste mich schon wieder wundern.

Sie machte die Tür auf und rief nach Winston, der auch schnell angelaufen kam. Geil streichelte ihn Rebecca unter dem Bauch und als der Penis heranwuchs, begann sie ihn ohne jede Hemmung zu blasen. „Und wenn ich damit fertig bin“, sagte sie zu mir, „kannst du hoffentlich noch einmal meine Fotze abfüllen!“ Und tatsächlich, kaum schluckte Rebecca Hundesperma, war ich wieder hart. Rebecca ritt mich jetzt ab und Nicole nahm dabei meine Eier in den Mund. Diese Doppelbehandlung führte zwangsläufig zu einer weiteren Spermaportion, die Rebecca mit einem Orgasmus quittierte.

Nachdem Rebecca gegangen war, knutschte mich Nicole ab: „Na, was habe ich dir gesagt? Ist das eine Fickschlampe oder nicht?“ „Und wie“, stimmte ich zu, „hast du ihr Drogen gegeben?“ Nicole lachte: „Nein, alles Überzeugungsarbeit! Ich habe die Wette gewonnen und du musst mich dreimal täglich zum Orgasmus bringen!“ „Und wie?“, wollte ich wissen, Nicole zuckte die Schultern: „Ist mir egal, mit der Zunge, mit den Fingern, mit Schwanz oder Dildo, wie du lustig bist. Hauptsache, mir geht es tierisch ab! Apropos tierisch, ich plane Rebecca noch weiter umzuschulen. Die fickt bald nur noch Tiere, das sage ich dir!“

Zwei weitere Monate später fuhr ich mit Nicole aus der Stadt heraus zu einem Gehöft in der Nähe. Nicole war wie immer geil und saß auf dem Beifahrersitz unten ohne. Oben trug sie ein enges Shirt, das ihre Prachttitten gut herausstellte. Wir hatten uns das Cabrio von meinem Vater geliehen, er war zuerst wenig begeistert, da mein Führerschein erst ein paar Monate alt war. Nicole fickte sich neben mir mit einem Dildo die Muschi warm, auf der Autobahn rief sie mir zu: „Da vorne, ein Reisebus!“ „Ja und“, wollte ich wissen, Nicole lachte: „Na fahr mal neben den her, immer gleichauf! Hoffentlich merken möglichst viele, was ich hier mache. Oder noch besser, warte mal!“ Sie schnallte sich ab und kletterte auf die Rückbank, dann zog sie sich auch noch das Shirt aus und legte sich hin. Ich fuhr beinahe Schlangenlinien, weil ich sehen wollte, was sie machte. Sie legte ein Bein auf die Kopfstütze des Beifahrersitzes, das andere auf die Rückenlehne und fickte sich mit weit gespreizten Beinen stürmisch den Dildo in die Muschi. „Jetzt den Bus ganz langsam überholen“, ordnete sie an. Ich tat wie geheißen und bald hatte der erste gemerkt, was hier vorging.

Immer mehr Leute schauten aus dem Fenster und sahen zu, wie sich ein nackter Teenie mit Riesentitten mit einem Dildo fickte. Fröhlich winkte Nicole den Leuten zu, dann überholte ich den Bus ganz und nahm die Ausfahrt. „War das geil“, jubelte Nicole, „ich bin blitzschnell gekommen dabei! So, da vorne dann links.“ Wir bogen ab und Nicole dachte nicht daran, sich wieder anzuziehen. Wir erreichten das Ziel und Nicole führte mich in den Stall. Dort kniete Rebecca, ebenfalls nackt und wurde von einem Ziegenbock gefickt. Ihre Titten schaukelten und sie begrüßte uns keuchend. Nicole hockte sich daneben und streichelte Rebeccas Titten, dann sagte sie: „Erzähl Tobias doch mal, wen du heute ficken willst!“ „Esel und Pferde“, ächzte Rebecca, „da kommt so wahnsinnig viel Sperma, habe ich gehört! Das macht mich supergeil! AH! Der Bock besamt meine Fotze, AHH!“ Sie hatte einen prächtigen Orgasmus.

Meine Schwester hatte nicht übertrieben: Rebecca war unheimlich geil darauf, von Tieren gefickt zu werden. Ich weiß nicht, wie sie das gemacht hat. Aber es war mir auch egal, eigentlich freute ich mich schon darauf, ihr dabei zuzusehen. Rebecca kniete auf einem kleinen Podest und meine nackte Schwester wichste gekonnt einen Esel steif. Sie hatte ein Maßband dabei und verkündete: „37 cm lang und maximal 8 cm dick. Wo willst du ihn hin?“ „In den Arsch“, sagte Rebecca bestimmt, „in die Fotze kommen nur die Großen!“ Da musste ich doch schlucken. Verglichen mit meinem Röhrchen fand ich 37 cm schon enorm viel, etwa das doppelte. Und fast doppelt so dick war er auch noch. Was sollte da noch kommen? Aber tatsächlich, ohne viel Probleme rutschte der Riesenpenis 30 cm tief in Rebeccas Arsch und Nicole erklärte mir: „Wir haben sie tüchtig gedehnt die letzten Wochen. Sie braucht es jetzt so groß, um richtig abzugehen.“

Rebecca schrie mit schwankenden Titten, Nicole kniete sich daneben und forderte mich auf: „Komm, du auch! Fick meinen Arsch!“ Einträchtig nebeneinander stöhnend wurden meine Exfreundin und meine Schwester gefickt. Rebecca kam als erste und ihr orgastischer Unterleib molk den Fickprügel des Esels in ihrem Arsch ab. Er I-Ate laut und flutete ihren Darm mit Sperma, wobei sie die Augen aufriss.

Nicole und ich hatten kurz darauf unseren Abgang, sie freute sich wieder: „Herrlich, Brüderchen, dein Sperma im Arsch zu haben! Hmm!“ „Ich will jetzt richtig viel Sperma in die Fresse“, forderte Rebecca und Nicole jubelte: „Au ja, ich auch! Komm, wir holen welche!“ Mir fiel gerade etwas ein

und ich fragte: „Sagt mal, wo sind eigentlich die Leute, denen das hier gehört?“ Rebecca lächelte: „Ich bin schon ein paar Mal hier gewesen und habe alle gefickt. Dafür machen sie heute frei, damit wir ungestört sind. Die wollen nachher nur die Videos haben.“ „Welche Videos?“, wunderte ich mich, Rebecca zeigte auf vier Kameras, die an verschiedenen Holzbalken angebracht waren. Es ging fröhlich weiter und Nicole und Rebecca wichsten und lutschten gewaltige Pferdepimmel. Die Dinger waren so lang, dass die Mädchen nicht an die Eier rankamen, wenn sie an der Spitze leckten. „Oh ja, gib mir richtig viel Sperma“, seufzte meine Schwester und klang wie eine Verdurstende. Tüchtig arbeiteten die hübschen Damen mit den großen Titten, Rebecca kündigte an: „Aufgepasst, der hier kommt!“

Sie wichste weiter mit geöffnetem Mund, dann kam die erste Portion und schon war die Schnute voll. Hektisch schluckte sie, aber nicht schnell genug und die zweite Ladung Pferdesperma donnerte in ihr Gesicht. Aus dem Mundwinkel tropfte massig Sperma und Rebecca hielt den Schwanz so, dass sie den Rest auf ihre dicken Titten bekam. Bei Nicole war es fast das gleiche, auch sie schluckte reichlich und hatte trotzdem ihre noch größeren Titten komplett mit Sperma eingesaut.

„Komm her, Kleine“, winkte Rebecca sie heran und dann umarmten sie sich fest und knutschten, dabei tauschten sie Sperma aus und rieben die wundervollen Titten aneinander. Obwohl ich gerade erst Nicoles Arsch besamt hatte, richtete sich mein erschöpfter Held wieder auf.

„So, jetzt aber massig Sperma in die Fotze“, verlangte Rebecca und legte sich breitbeinig auf ein paar Heuballen, die schon aufgebaut waren und mit einer Decke bedeckt. „Wie groß soll er denn sein?“, fragte Nicole und betrachtete sich die in Frage kommenden Zuchthengste. „Nimm den größten, der da ist. Mal sehen, wie weit er in die Fotze passt“, bestimmte Rebecca. Nicole masturbierte einen großen Schimmel, ein herrliches Tier, musste sogar ich zugeben. Gespannt sahen Rebecca und ich auf den Penis, der immer noch weiter wuchs. Man sah die dicken Adern pulsieren an dem extrem langen Schaft. Bald war Nicole zufrieden und verkündete dann: „Also an der dicksten Stelle hat er 12 cm. Und lang ist er 71 cm!“

„Geil“, sagte Rebecca, offenbar übergeschnappt, dann meinte sie: „Los, lasst uns wetten, wie tief ich ihn in die Fotze bekomme! Tobias zuerst!“ Ich grübelte kurz, dachte an ihren Arschfick und meinte dann: „Vielleicht 30 cm.“ Nicole erhöhte: „Ich setze auf 38 cm.“ Rebecca war noch überzeugter von ihrer Aufnahmefähigkeit und schätzte: „Ich sage 42 cm! Lasst es uns probieren!“
Sie legte sich breitbeinig hin und Nicole führte das Tier über sie. Der dicke Schwanz riss die Schamlippen auseinander und Rebecca öffnete die Augen weit und hechelte vor Schmerzen.

Nicole fragte ängstlich: „Aufhören?“ „Nein“, entgegnete Rebecca mit gepresster Stimme, „weiter rein, es war nur der erste Moment!“ Sie rückte nach vorne, um mehr des gewaltigen Schwanzes aufzunehmen, auf ihren prallen Titten trocknete inzwischen das Sperma des anderen Hengstes. Noch ein paar Bewegungen mehr und sie fragte: „Wie viel habe ich schon?“ Nicole maß nach: „46 cm schauen noch raus, also 25 cm.“ „Mehr nicht? Ich fühle mich so voll“, stöhnte Rebecca.
Sie bewegte ihren Unterleib schwungvoller und rammte sich den Ständer immer tiefer in die feuchte Muschi. Nach einigen Minuten hatte sie einen ersten Orgasmus, Nicole nutzte die Gelegenheit zu einer Messung: „Jetzt hast du schon 34 cm geschafft!“ „Also genau zwischen unseren Schätzungen“, meinte ich zu meiner Schwester, die mir fröhlich und geil zuzwinkerte.

Der Hengst hatte jetzt aber keine Lust mehr, nur still herumzustehen und wollte die unsichtbare Stute, die er an seinem Schwanz spürte, ficken. Er machte einen Schritt vor und Rebecca schrie auf, als sie von der Erektion auf der Decke bewegt wurde.

Nicole und ich sahen geil zu, wie der Penis noch etwas tiefer in Rebeccas gedehnte Muschi hämmerte. Rebecca blieb jetzt plötzlich an einem Balken hängen und der Hengst schritt noch etwas

vor. Wieder schrie sie auf und nun war das Tier mit seiner Eindringtiefe zufrieden und begann seine Stute zu ficken.

Der Hinterleib des Pferdes bewegte sich und Nicole hatte Mühe, die Messung vorzunehmen, denn sie war unheimlich geil darauf, die Stoßtiefe zu bestimmen. Rebecca ruderte hilflos mit den Armen, den riesigen Schwanz tief in der Gebärmutter und fast zwischen den Titten. Mit glasigem Blick bekam sie einen Orgasmus nach dem anderen, gespannt fragte ich meine Schwester: „Wie tief ist er denn nun?“ Nicole jubelte: „Nur noch 26 cm schauen raus! Sie fickt ihn 45 cm tief!“

Das Rebecca das überhaupt überlebte, war mir ein Rätsel. Aber ich wollte mich nicht beschweren, der Anblick war so geil, dass ich über meine Schwester herfiel und ihr einen gnadenlosen Fick verabreichte. Natürlich nicht so happig, wie es Rebecca gerade besorgt bekam. Der Hengst wieherte laut und Rebecca schrie: „Ja! Das ist fast ein Liter Sperma in der Fotze, oh ja!“

Sie hatte den heftigsten Orgasmus ihres Lebens und fiel dann in Ohnmacht. Nachdem ich Nicole besamt hatte, befreiten wir die bewusstlose Rebecca von ihrem Pfahl. Zu meinem Erstaunen und meiner Freude war kein Blut zu sehen, Rebecca hatte es völlig unverletzt überstanden, von einem 12 cm dicken Penis 45 cm tief gefickt zu werden!

Genüsslich schleckte meine Schwester das Sperma aus Rebeccas Fickloch, davon kam Rebecca langsam wieder zu sich. „Wie tief war er denn nun?“, fragte sie, ich gratulierte ihr: „45 cm, du hast die Wette gewonnen!“ Erschöpft, aber glücklich grinste sie mich an und seufzte: „Ach bitte, lasst uns das jede Woche machen!“

So geschah es auch und Rebecca fickte jedes Wochenende Pferde, jedes Mal mehr und dann auch mit zahlenden Zuschauern. Nicole kümmerte sich um die Schwänze der Zuschauer und bekam Sperma in alle Löcher, wenn auch Rebecca etwa die hundertfache Menge einstrich. So verbesserten wir unser Taschengeld, die Mädels beteiligten mich freundlicherweise daran. Rebecca hatte den höchsten Anteil und verdiente monatlich etwas über 1000 Euro, ich hatte immerhin noch 300, meine Schwester 600. Nicole hatte an solch einem Abend normalerweise etwa ein Dutzend Orgasmen, Rebecca sogar 30.